

AXEL PLÖGER  
moment

DISPLACE-VERLAG 2015

ISBN 978-3-00-050508-9

Für mich ist abstrakte Kunst heute das,  
was man sieht und nicht mehr.

*Günther Förg (1952–2013) <sup>1</sup>*



## **Vorwort**

Das zweite Ausstellungsjahr unseres noch jungen Kunstvereins beschließen wir mit Bildern Axel Plögers. Der 1966 in Detmold geborene Maler studierte an der Hochschule der bildenden Künste in Kassel, lehrte viele Jahre Malerei an der Staatlichen Kunstakademie in Lima (Peru) und kehrte 2000 in seine Heimatstadt zurück. Mit ihm bieten wir wieder einem Künstler aus Ostwestfalen ein Forum, wie im vorigen Jahr schon Rainer Nummer und Christine Brand aus Detmold. Andererseits – so das Konzept des Kunstraums Detmold – möchten wir aber auch durch Künstler aus anderen Gegenden neue Impulse in die Region bringen. So haben wir in den vergangenen zwei Jahren Ausstellungen mit Werken von Susanne Zuehlke aus Karlsruhe, Isabel Maria Lopes Anunciada aus Mannheim und zuletzt Sabine Charlotte Herrschaft aus Merdingen gezeigt. Und im kommenden Jahr führen wir diese Idee weiter fort. Die Ausstellungen wurden von den Kunstinteressierten in Ostwestfalen gut angenommen, und ihr Zuspruch bestärkt uns weiterzumachen. Auch die vielen Nachfragen von Künstlern, die gerne bei uns ausstellen möchten, spornen uns an.

Erstmals erscheint zu unseren Ausstellungen ein Katalog. Die Initiative dazu ging von Axel Plöger aus. Wir haben diesen Gedanken gerne aufgegriffen. Dass wir ihn umsetzen konnten, verdanken wir der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, die den Druck durch eine großzügige Spende ermöglichte. Die Publikation hat, im Unterschied zu der nur sechs Wochen dauernden Ausstellung, eine langfristige Wirkung. Sie enthält deshalb über das im Kunstraum Gezeigte hinaus weitere Bilder Axel Plögers. Damit gibt sie einen umfangreicheren Überblick über die derzeitige Schaffensphase des Künstlers, als es die Ausstellungsräume unserer Galerie zulassen. Die Einführung in den Katalog übernahm Friederike Fast, die sich als Kuratorin am Marta Herford einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet hat. Allen, die an Ausstellung und Katalog mitgewirkt haben, besonders Axel Plöger, danke ich herzlich für ihr Engagement.

Dr. Joachim Kleinmanns  
Vorsitzender Kunstraum Detmold e. V.



## „Dieser Künstler ist ein Maler.“

### Ein Besuch im Atelier von Axel Plöger

Von Friederike Fast<sup>2</sup>

Die Bezeichnung eines Künstlers als Maler ruft oftmals stilisierte Vorstellungen beim Kunstpublikum wach – von der Akademie-Klasse bis zum exzentrischen Malerfürsten. Doch bei dem Blick ins Atelier wird schnell klar, was allen gemeinsam ist: Maler sein, bedeutet vor allem ein Sich-Einlassen auf einen malerischen Prozess. Farben anrühren und mit dem Pinsel oder Spachtel auftragen aber auch tropfen, fließen, kleckern, kratzen oder schaben und oft auch wieder wegnehmen oder übermalen.<sup>3</sup> Das Atelier eines Malers trägt daher für gewöhnlich deutlich sichtbare Spuren dieses malerischen Prozesses – so auch das Atelier von Axel Plöger.

Die Arbeitsräume in seinem Detmolder Wohnatelier sind bedeckt von Flecken in allen Farben und Größen. Um zu dem Künstler zu gelangen, steigt man vorbei an einer Arztpraxis die Treppe des wohnlichen Altbaus hinauf. – Als ich ihn vor ein paar Monaten in seinem Atelier besuchte, freute ich mich, den Geruch medizinischer Desinfektionsmittel im Treppenhaus hinter mir zu lassen, um schließlich die vertrauten ätherischen Düfte von Ölfarbe und Malmitteln in mich aufzusaugen.



**Selbstbild, 2005, 28 × 21 cm**

Axel Plöger wohnt und arbeitet unter einem Dach. Das ermöglicht es ihm, viel Zeit im Atelier zu verbringen, um seine umfangreichen Serien zu produzieren, die in den letzten Jahren entstanden sind. Vor etwa zehn Jahren traf ich ihn erstmals im Museum. Er kam mit einer Mappe von Papierarbeiten im Marta Herford vorbei, legte sie auf den Tisch und lud mich ein, den großen Stapel expressiver Portraits im DIN A4-Format durchzublättern. Tagebuchartig befasste er sich mit Gesichtern – seinem eigenen wie auch dem Gesicht anderer Menschen. Mit wenigen gesti-



**ERFUNDENE LANDSCHAFTEN**  
**Hyakinthos, 2009, 40 × 50 cm**

schen Strichen in einem eher geringen Farbenspektrum hielt der die verschiedenen Köpfe fest und fing ihren jeweiligen Ausdruck ein.

Ein Jahr später widmete er sich intensiv „erfundenen Landschaften“ – Waldmotiven, die oftmals in grellen, leuchtenden Farben gefasst sind. Bei einem ersten Atelierbesuch zeigte er mir diese umfangreiche Serie großer und kleiner Leinwände und Arbeiten auf Papier. Vertikale Baumstrukturen werden von Diagonalen und Horizontalen durchkreuzt, so dass

ein Dickicht aus Linien und Formen entsteht. Diese Walddarstellungen, in denen sich wohl eher der Wildwuchs eines südamerikanischen Urwalds als der geordneten Regelmäßigkeit einer westfälischen Forstwirtschaft widerspiegelt, war mir erneuter Beleg für die Obsession dieses Malers. Obwohl er über die Jahre hinweg ganz unterschiedliche Motive behandelt, äußert sich in allen Bildgruppen gleichermaßen die besondere Leidenschaft des Künstlers für den malerischen Prozess.

Dieser zeigte sich bereits während seines Studiums. So versuchten Lehrer und Mitstudenten ihn immer wieder dazu zu bewegen, etwas Entstandenes zu bewahren und stehen zu lassen. „Meine Tagesergebnisse waren für mich oft berauschend, sie stimmten mich glücklich, ich hatte entdeckt und verstanden. Doch bereits am nächsten Tag konnte ich mich verachtend wieder darüber hermachen, nahm einen noch dreckigen Pinsel aus dem Eimer und stürzte mich mit zerstörerischer Freude kopfüber wieder in neue Probleme.“<sup>4</sup>

Auch nach über 25 Jahren sind es diese malerischen Fragen, die den Künstler beschäftigen. Er liebt den Rausch der Farben und Formen, der sich in dem Prozess des Entstehens einstellen kann. Lustvoll widmet er sich im Atelier dem spannungsvollen Wechselspiel aus drängenden Bewegungen des Materials und eigenen, oftmals intuitiv getroffenen Entscheidungen. Dabei ist auch der destruktive, auslöschende Eingriff des Künstlers zulässig, damit etwas Besonderes entsteht: „Es ist der Moment der erneuten Zerstörung eines fertigen Bildes und der mögliche Beginn eines neuen.“<sup>5</sup> Seine Gemälde entstehen durch experimentelle Handlungen, die unter dem konzentrierten Auge des Künstlers ihre Spuren auf der Oberfläche des Bildträgers hinterlassen. Aus einer Abfolge verschiedener malerischer Momente entstehen rhythmische Verbindungen von Gestalt und Struktur, die eher lose Naturassoziationen wecken als konkrete Landschaften oder Stilleben darstellen.

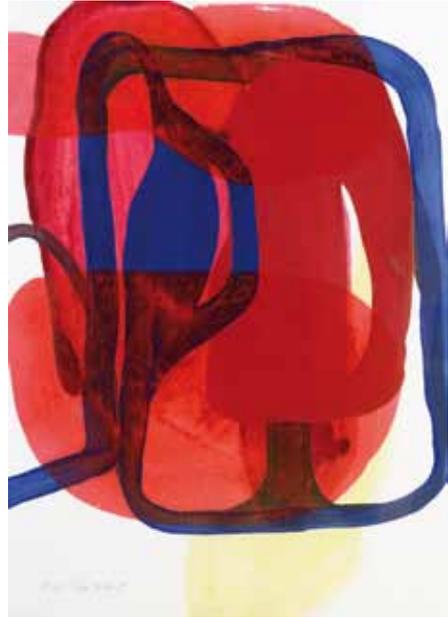


**Medusa, 2010, 150 × 240 cm**

Großzügige Formen verweben sich mit kleinteiligen, nervösen Strukturen und staffeln sich hintereinander. Wechselweise versperren sie dem Betrachter entweder den Zugang oder aber ziehen ihn sogartig hinein. Eigenwillige Farbklänge und deutliche Strukturkontraste zwischen Transparenz und Dickicht bewirken, dass der Betrachter den Setzungen des Künstlers dennoch willig folgt. Die einzelnen Schritte des Entstehungsprozesses können dabei nicht immer rekonstruiert werden. Illusionistische Flächen, die beinah fotografische Qualität erreichen können, und brüchige Werkspuren, die von Pinsel oder Hand herrühren, verbinden sich zu einem heterogenen Bildraum, der erst im Auge des Betrachters zu einer Einheit verschmilzt, denn: „Das Bild entsteht im Kopf.“<sup>6</sup> Die Werktitel helfen dem Betrachter auf die Spur. Teilweise Homers „Odyssee“ entliehen, nehmen sie ihn mit auf die Irrfahrten ins Reich der Schatten und führen ihn von dort aus zurück ins Licht.

**ITHAKA (Verse), 2013/ 14**  
42 × 30 cm





**ITHAKA (Verse), 2013/ 14**  
42 x 30 cm





Der Begriff „Moment“<sup>47</sup> ist mir in der Theorie der Momentform von Karl-Heinz Stockhausen begegnet. Seine Idee des Moments als Kompositionsmaterial könnte direkt als Beschreibung meiner bildgebenden Elemente gelten. Besonders deutlich ist mir diese Verbindung von Gestalt und Struktur durch die Idee der Zeit, die ja in meiner Malerei schon immer ein stark bildgestaltendes Element ist. Innerhalb einer prozessorientierten Malerei – mir gefällt der Begriff des „very slow action painting“<sup>48</sup>, wie ihn Harold Rosenberg vorgeschlagen hat – ist der Moment des Machens natürlich ein ganz wesentliches Gestaltungselement. Ein weiteres Moment ist die Perspektive des Betrachters und natürlich der Moment des Schauens, dieses Zusammentreffen von subjektiver, räumlicher und zeitlicher Position.



*Linke Seite:*

**Getön, 2014**

42 × 30 cm

*Rechte Seite:*

**Handlos, 2014**

42 × 30 cm

**Fersen, 2015**

42 × 30 cm







*Linke Seite:*

**Finster, 2015**

30 × 21 cm

*Rechte Seite:*

**Stiege, 2014**

42 × 30 cm

**Schelten, 2014**

42 × 30 cm







**Ulsgaard (Nr. 1–6), 2014**  
jeweils 42 × 30 cm

*Oben:*

**Gelme, 2015**

30 × 20 cm

**Bahne, 2015**

30 × 20 cm

**Kain, 2015**

30 × 20 cm

**Flucht, 2015**

30 × 20 cm



*Mitte:*

**Frucht, 2015**

30 × 20 cm

**Salben, 2015**

30 × 20 cm

**Geraden, 2015**

30 × 20 cm

**Nebel, 2015**

30 × 20 cm



*Unten:*

**Kanton, 2015**

30 × 20 cm

**Flausen, 2015**

30 × 20 cm

**Peinen, 2015**

30 × 20 cm

**Moll, 2015**

30 × 20 cm





**Insomnia XI, 2015**  
150 × 150 cm

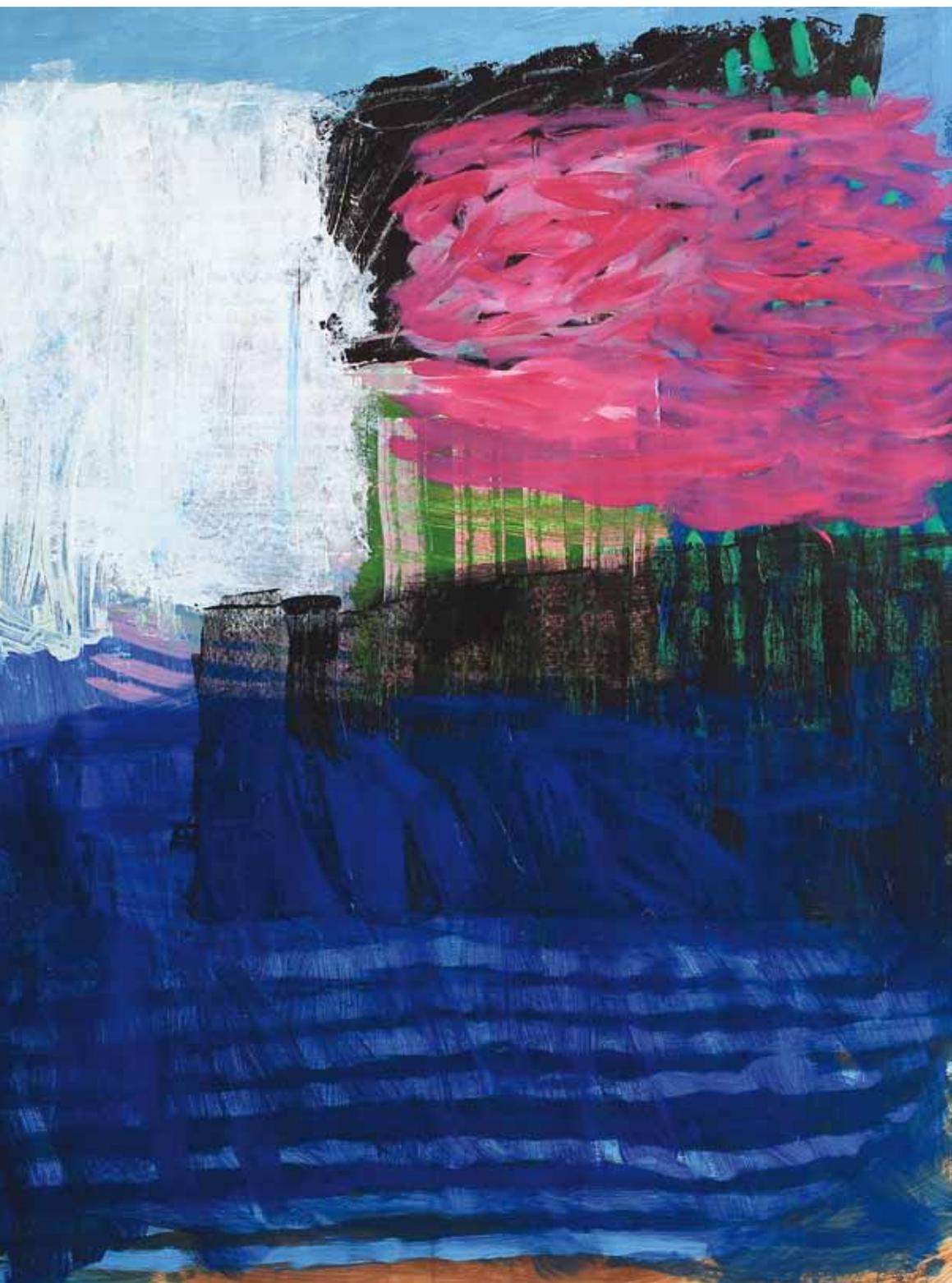




Bill Pope 7/15

**Insomnia III, 2014**  
150 × 150 cm

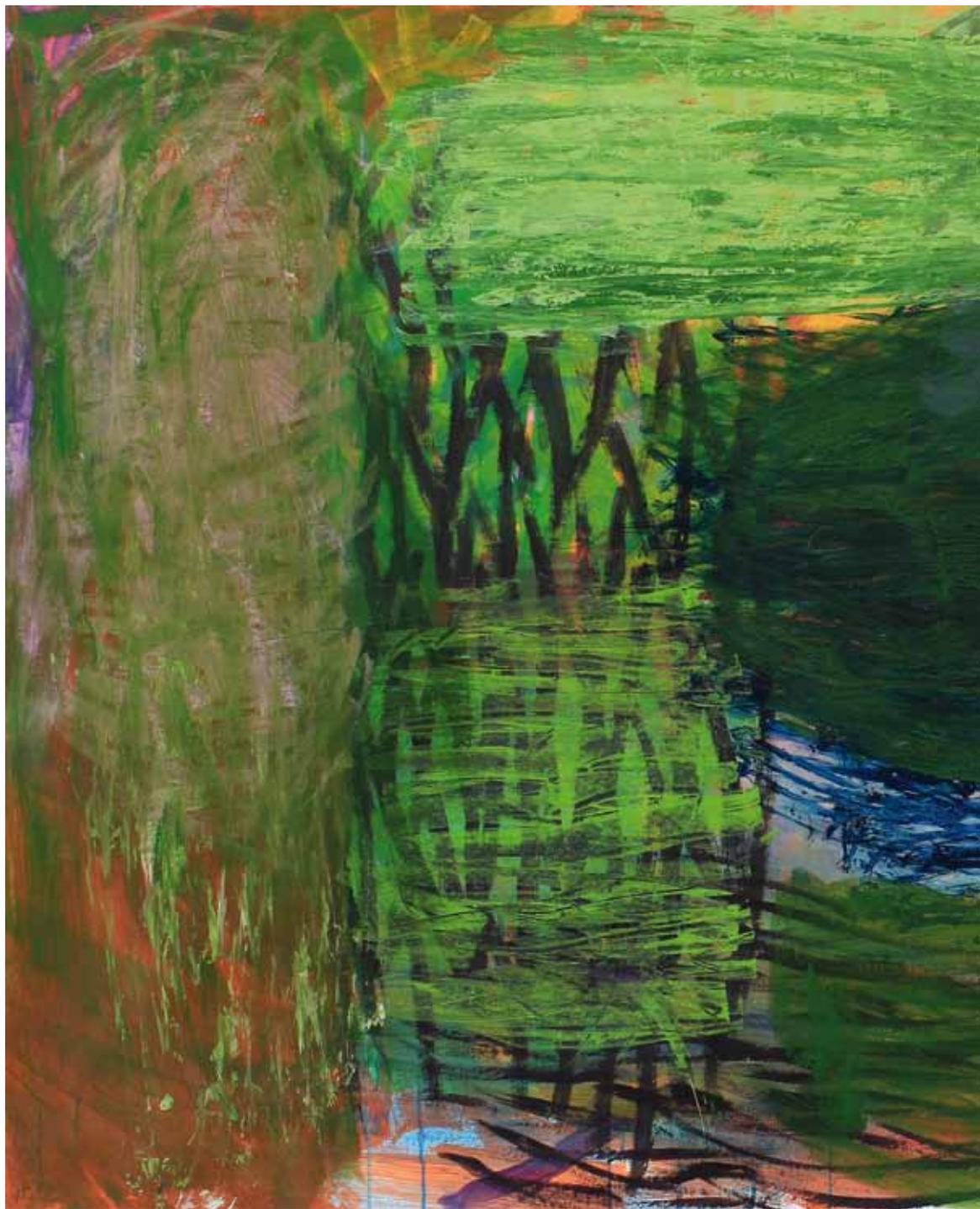




**Insomnia IV, 2014**  
150 × 150 cm







**Lago Agrio, 2014, 150 × 243 cm**







*Vorhergehende  
Doppelseite:*

**Laertes Lager  
(Detail), 2014**

120 × 160 cm

*Doppelseite:*

**Penelopes Lager, 2014**

120 × 160 cm





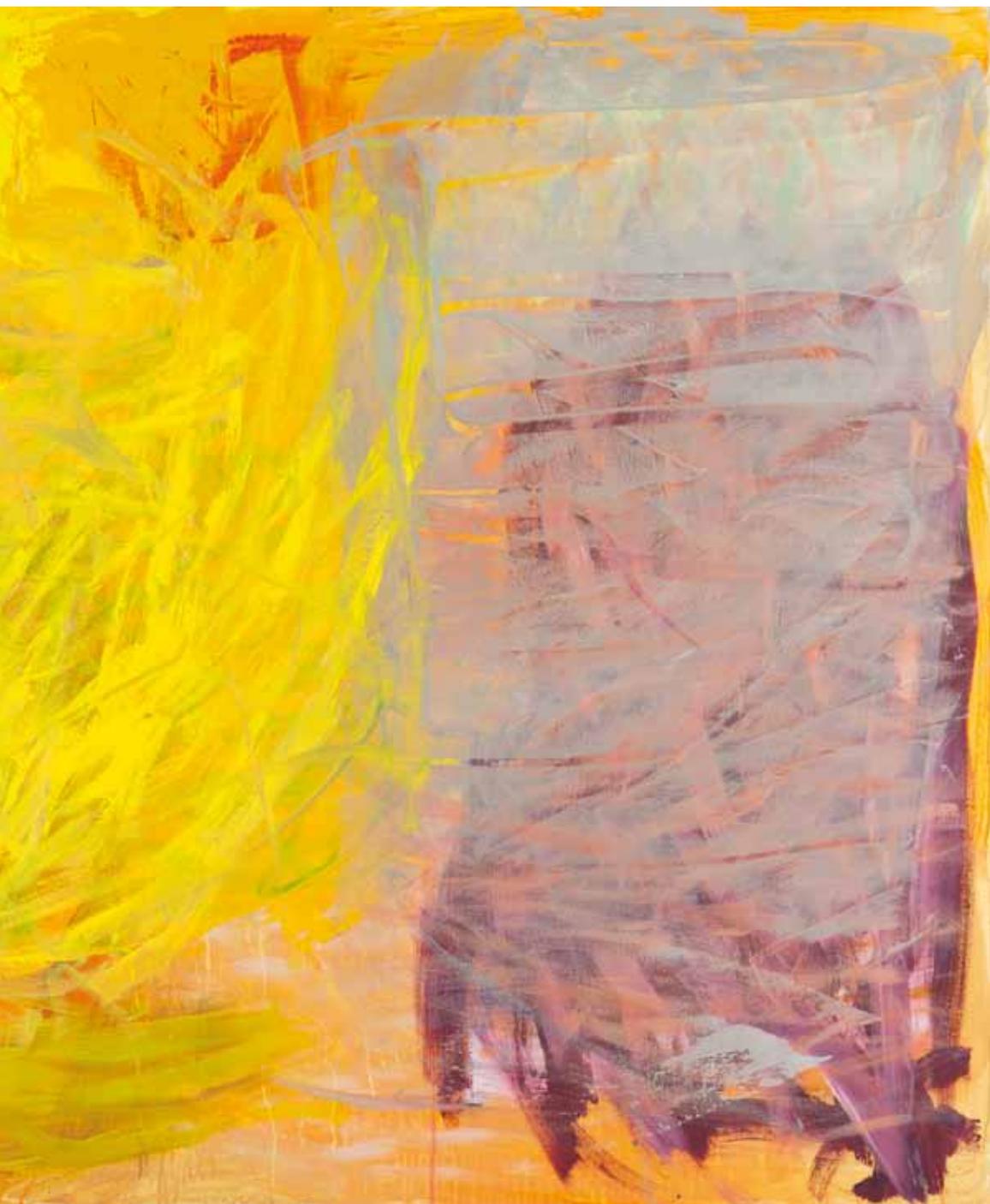
**Aiaia, 2014**  
120 × 160 cm





**Athene, 2014**  
120 × 160 cm







*Linke Seite:*

**Tage, 2014**

18 × 13 cm

*Rechte Seite:*

**Federzug, 2014**

18 × 13 cm

**Existenz, 2014**

18 × 13 cm





**Zeit, 2015**  
20 × 20 cm



**Wachslight, 2014**  
30 × 24 cm



**Gelbfall, 2014**

30 × 24 cm

**Panzer, 2015**

20 × 20 cm



Ich sammle Worte aus lyrischen Texten und eigenen Notizen, die mich interessieren. Meinen Bildern ordne ich dann diese Begriffe zu. So verbinde ich zwei parallele Prozesse miteinander und bin immer wieder erstaunt, wie ein Titel die Wirkung eines Bildes verändern kann. Eine direkte Entwicklung eines Bildes aus einem Titel – wie bei „Medusa“ – entsteht nur sehr selten.

Die Arbeiten der Werkgruppe POSITION tragen Worte aus Anton Reiser<sup>9</sup> als Titel, frühere Bildgruppen verweisen auf Namen und Orte aus der Odyssee<sup>10</sup>.

*Abbildung in  
Originalgröße:*

**Trotz, 2014**  
18 × 13 cm





**Herztag, 2015**  
50 × 40 cm

**Sandweg, 2015**  
70 × 50 cm



**Poseidon, 2014**  
100 × 90 cm



**Ogygia, 2013**

100 × 90 cm



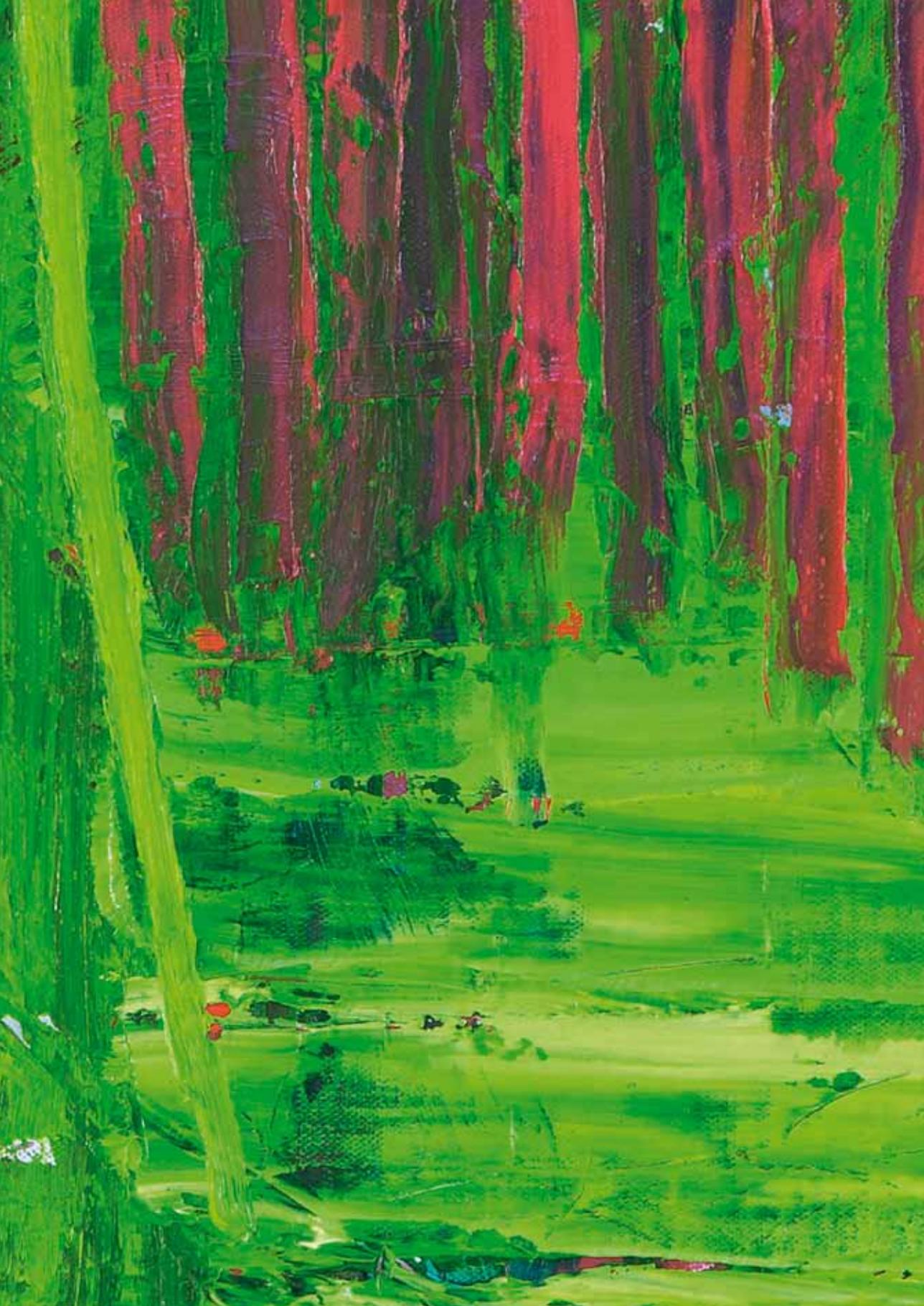
**Kreatur, 2015**

80 × 80 cm

*Folgende Doppelseite:*

**Kreatur (Detail)**





Im Moment des Malens gilt eigentlich nichts mehr von dem, was ich über meine fertigen Bilder denken oder sagen kann. Es ist ein sehr intimer Prozess, den ich auch nur ungern zeige oder beschreibe. Ich male eben, das bedeutet Farbe anrühren, mit Pinsel oder Spachtel schmieren, kleckern und auftragen, aber auch wieder wegnehmen, abkratzen und verwischen, viel mehr kann man da nicht sagen. [...] Aber vor allem bedeutet es, in einem Zustand sehr bewusster Konzentration zu sehen.

**Kirke, 2014**  
130 × 130 cm





**Insel, 2015**  
130 × 130 cm







**Schaustück, 2015**

90 × 70 cm



**Herbstzeitlose, 2015**

90 × 90 cm



**Garben, 2015**  
100 × 90 cm



**Strandfeuer, 2015**

120 × 100 cm





## Axel Plöger

Geboren 1966 in Detmold/ Ostwestfalen-Lippe

- Seit 2012 Dozent für Malerei an der Sommerakademie Schieder-Schwalenberg  
Seit 2009 Dozent für visuelle Kommunikation und Kreativität an der Akademie Denkflügel, Detmold  
2009 „Klangfarben – Farbklänge“, Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik (HfM), Detmold  
1990/00 Dozent für Malerei an der Staatlichen Kunstakademie Escuela Nacional Superior Autónoma de Bellas Artes del Perú (ENSABAP), Lima (Peru)  
1996/01 Aufenthalt in Lima (Peru)  
1988/94 Studium der Malerei an der Hochschule der bildenden Künste (HbK), Kassel

### *Einzelausstellungen:*

- 2015 „moment“ im Kunstraum, Detmold  
„Klänge“ in der Raumstation, Bielefeld  
2014 „Position“ in der Produzentengalerie 13.14, Detmold  
„Insomnia“ im BBK-Atelier Ravensberger Spinnerei, Bielefeld  
2012 „Neue Bilder“ in der Galerie Gerbereimuseum GiG, Enger  
2011 „Unruhe und Unterholz“ im Robert-Koepke-Haus, Schieder-Schwalenberg  
„Axel Plöger – Erfundene Landschaften“ in der Galerie Vera Lindbeck, Hannover  
2010 „Erfundene Landschaften“ im Kunstsaal des Kunstvereins Kreis Soest  
2008 „autofictions“ in der Heritage Mdhina Palace, Mdhina (Malta)  
2007 „Zwischenwelten“ im Kunst- und Literaturverein Dill-Lahn  
2006 „Die Kartoffeleesser von Emmerich“ im Kunstverein Emmerich  
„Mit Hand und Fuß“ im Forum Kallenbach, Detmold  
2005 „Die Zeit am Meer“ in der Galerie Gerbereimuseum GiG, Enger  
2000 „el diario“ im Centro Cultural Peruano-Aleman (ICPNA), Arequipa (Peru)  
„Kopfstudien“ im Haus Eikenstrate, Lage  
1999 „con tiempo“ in der Galería de la Municipalidad de Miraflores, Lima (Peru)  
1998 „Axel Plöger“ in der Galería ZOE, Lima (Peru)  
„nuevos recuerdos“ in der Galería La Bohemia, Lima (Peru)  
1994 „BrügerPlöger“ in der Produzentengalerie Kassel (mit Martin Brüger)  
1986 „Axel Plöger“ im Spieker des Lippischen Landesmuseums, Detmold

### *Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl):*

- 2014 „Zwischen den Fronten“ im Robert-Koepke-Haus, Schieder-Schwalenberg  
„Gastspiel“ im BBK-Atelier Ravensberger Spinnerei, Bielefeld  
„Pulsión abstracta“ im Centro Cultural del Olivar, Lima (Peru)  
2013 „Nutzflächen – OWL3“ im Marta Herford  
„Discover me – Zeitgenössische Kunst im Nordwesten“ im Landesmuseum Emden  
„Utopia“ im Robert-Koepke-Haus, Schieder-Schwalenberg

- 2011 „Furament 2011“, Kunsttrienale in Tervuren, Belgien  
 „NRW-Künstler treffen Rubens“ im Kunstverein Siegen  
 „Bremer Kunstfrühling 2011“ mit Galerie Vera Lindbeck, Bremen  
 „Ewig lockt das Weib“ im Robert-Koepke-Haus, Schieder-Schwalenberg  
 Kunstmesse Düsseldorf mit Galerie Vera Lindbeck, Düsseldorf
- 2010 „Naturgewalten“ im Robert-Koepke-Haus, Schieder-Schwalenberg  
 „Hommage á“ in der Galerie Eichenmüllerhaus, Lemgo
- 2009 „Warum Varus“ in der Städtischen Galerie, Schieder-Schwalenberg
- 2008 „Heimatlos“ im Robert-Koepke-Haus, Schieder-Schwalenberg  
 „Haut und Haar“, 35. Kunsttage Detmold in der Stadthalle Detmold
- 2007 „Zukunftst(r)äume“ im Robert-Koepke-Haus, Schieder-Schwalenberg  
 „Portraits“ in der Galerie Eichenmüllerhaus, Lemgo  
 „Querschnitte“ im Lippischen Landesmuseum, Detmold
- 2006 „Kauft Kunst“ in der Galerie Gerbereimuseum GiG, Enger  
 „B“ im Weserrenaissanceschloss Lemgo/ Brake
- 1999 „Semana Cultural Europea“ in der Universidad PUCP, Lima (Peru)  
 „7/2300“ im Centro Cultural Nacional  
 Peruano-Aleman ICPNA, Arequipa (Peru)  
 „Retratos“ im Centro Cultural Ricardo Palma, Lima (Peru)
- 1995 „Gleiche Zeit Gleicher Ort“ im Atelierhaus Sommerweg, Kassel
- 1994 „Klasse Windheim“ im Kunstverein Ulm
- 1993 „Kulturpreis Kassel“ in der Neuen Galerie, Kassel

*Auszeichnungen:*

- 1996 Otto-Braun-Stipendium, Kassel  
 1993 Kulturpreis der Stadt Kassel  
 1990 Jahrespreis „Spurensicherung“ der HbK Kassel

*Bibliografie:*

„Nutzflächen – OWL3“, 2013, Klappenbroschur: 100 Seiten, zahlreiche Abbildungen.  
 Texte: Roland Nachtigäller, Friederike Fast. Format: 17 × 24 cm. Verlag: KERBER - Verlag;  
 ISBN 978-3-86678-871-8.

„Axel Plöger – Neue Bilder“, 2012, Broschiert: 28 Seiten, 12 farbige Abbildungen, davon  
 2 doppelseitig. Text: Dr. Mayarí Granados. Format: 29,7 × 21 cm. Verlag: DISPLACE-VER-  
 LAG, Detmold; ISBN 978-3-00-038883-5.

„Konzepte – Zeitschrift für Literatur“, 2011, Ausgabe Nr. 31 exklusiv illustriert mit  
 Tuschezeichnungen von Axel Plöger. Broschiert: 140 Seiten, zahlreiche Abbildungen,  
 Texte von versch. Autoren. Verlag: KONZEPTE; ISSN 0179-0676.

„Axel Plöger – Erfundene Landschaften“, 2010, Broschiert: 66 Seiten, 27 farbige Abbil-  
 dungen, davon 3 doppelseitig. Interview und Informationen. Format: 14,9 × 21 × 7 cm.  
 Verlag: DISPLACE-VERLAG, Detmold; ISBN 978-3-00-031481-0.

## Impressum

Dieser Katalog erscheint zur Ausstellung „Axel Plöger – Moment“ im Kunstraum Detmold e. V. Der Druck des Kataloges wurde finanziert mit der Unterstützung der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold.

Mein besonderer Dank geht an Joachim Kleinmanns, Friederike Fast, Rolf Brekenkamp, Markus Krüger, Jürgen Pukies und Rainer Nummer.

1. Auflage: Oktober 2015, 300 Exemplare

ISBN 978-3-00-050508-9

Herausgeber: DISPLACE-VERLAG, Detmold 2015  
Konzeption, Layout und Satz: Axel Plöger  
Digitale Fotografie, Bildbearbeitung: Axel Plöger  
Technische Unterstützung: Markus Krüger, Digital Park | neue medien, Lage  
Druck und Bindung: flyeralarm GmbH, Würzburg

Alle Abbildungen: © VG Bild-Kunst, Bonn, 2015

### *Detaillierte Materialangaben:*

Acryl, Acryllack auf Papier: Seiten 11–13

Öl auf Aquarellkarton: Seiten 14–17

Tusche, Ölkreide, Öl auf Papier: Seiten 18 und 19

Öl, Gouache, Aquarell auf Aquarellkarton: Seiten 20 und 21

Acryl auf Papier: Seiten 7, 9, 22–29

Acryl auf Leinwand: Seiten 8, 30–37

Öl auf Leinwand: Umschlagabbildung, Seiten 38–57

### *Übersicht der abgebildeten Werkgruppen:*

2013/14 - ITHAKA (Verse): Seiten 11–13

2013/14 - INSOMNIA: Seiten 22–29

2013/14 - ITHAKA: Seiten 45, 46, 50, 51

2014 - ULSGAARD: Seiten 18, 19

2014 - LAGER: Seiten 30–37

2014 - POSITION: Seiten 38–43

2014/15 - KLÄNGE: Seiten 14–17

2015 - REISER: Seiten 20, 21

2015 - GARBEN: Umschlagabbildung, Seiten 44, 47, 48, 49, 52–57

*Textnachweise:*

- (1) FÖRG, Günther: Aus einem Gespräch mit Thomas Groetz, in: Günther Förg. Bilder/ Paintings 1973–1990, Galerie Hetzler, Berlin 2004.
  - (2) FAST, Friederike, Kuratorin am Museum Marta Herford, Herford 2015.
  - (3) PLÖGER, Axel: „Übermalung ist (...) meine leidenschaftlichste Beschäftigung.“ Axel Plöger im Gespräch mit Paul Schmidt, in: Axel Plöger – Erfundene Landschaften, DIS-PLACE–VERLAG, Detmold, 2010; ISBN 978-3-00-031481-0
  - (4) A. a. O.
  - (5) A. a. O.
  - (6) PLÖGER, Axel: In einem Gespräch mit Friederike Fast bei einem Atelierbesuch am 1. Juni 2015.
  - (7) STOCKHAUSEN, Karlheinz: Aus „Momentform: Neue Beziehungen zwischen Aufführungsdauer, Werkdauer und Moment“. In: Texte zur Musik. Vol. 1, DuMont Schauberg, Köln 1963, OCLC 715815242, Seiten 189–210. Seite 201: „Ein Moment kann – formal gesehen – eine Gestalt (individuell), eine Struktur (dividuell) oder eine Mischung von beiden sein; und zeitlich gesehen kann er ein Zustand (statisch) oder ein Prozeß (dynamisch) oder eine Kombination von beiden sein.“
  - (8) ROSENBERG, Harold: Aus: „Talking About Art“, Harold Rosenberg im Gespräch mit Franz Kline, Michael Sonnabend, Fairfield Portier und Willem de Kooning, New York City, 1959. In: „Willem de Kooning - Artist“, Filmdokumentation von Robert Snyder. DVD: © 1968, 1994 MASTERS & MASTERWORKS PRODUCTIONS, INC. (805) 563-0914.
  - (9) MORITZ, Karl Philipp: „Anton Reiser“, 4 Bände, 1785–90. Verlag: Insel, Frankfurt am Main 1979; ISBN 3-458-32133-0.
  - (10) HOMERS ODYSSEE, übersetzt von Johann Heinrich Voß. Winkler Weltliteratur. Blaue Reihe. Zürich, Stuttgart 2001; ISBN 3-538-06920-4.
- (*Texte auf den Seiten 14, 42 und 50*) PLÖGER, Axel: In einem Gespräch mit Paul Schmidt am 20. Februar 2015 (unveröffentlicht), Auszüge.

*Umschlagabbildung:*

Garben (Ausschnitt), 2015, Öl auf Leinwand, 100 × 90 cm.

*Abbildungen von Arbeiten aus privaten Sammlungen:*

Seiten 30 und 31: Köster und Voigtlaender, Detmold.

Seiten 32 und 33: Gerke-Reineke, Detmold.

Seite 39: Brieden-Segler, Detmold.

*Fotografie:*

Seiten 58 und 59: Farb- und Maltisch im Atelier mit malenden Händen.

Fotografie: Anette Gebauer, Detmold, 2015.

Webfolio: <http://www.axelploeger.de>

Kontakt: [ploeger@axelploeger.de](mailto:ploeger@axelploeger.de)

## **Förderer und Unterstützer:**



DISPLACE-VERLAG 2015